

# Ein Bürokomplex der Superlative

**OPFIKON.** Anstelle des Hotels Renaissance entsteht bis Ende 2016 das grösste Bürogebäude der Schweiz, das sämtliche Flächen zur Vermietung anbietet. Vor allem international tätige Firmen sollen auf den insgesamt 50 000 Quadratmetern einziehen.

ALEXANDER LANNER

«Think big» heisst das gänzlich unbescheidene Motto des Bürogebäudes Ambassador House vor den Toren der Stadt Zürich. Gleich gegenüber der Grossüberbauung Glattpark in Opfikon wird das grösste, zur Vermietung stehende Bürogebäude der Schweiz errichtet. Wo seit über 20 Jahren das Nobelhotel Renaissance seine Gäste empfängt (siehe Kasten), entstehen bis Ende 2016 total 50 000 Quadratmeter Mietflächen für Büros. «Das bestehende Gebäude wird teilweise abgerissen und komplett saniert», erklärt Gesamtprojektleiter Thomas Allemann vom Immobilienberatungsunternehmen CBRE.

Obwohl das bestehende Gebäude als Grundlage dient, dürfte am Ende nicht mehr viel an den bisherigen Bau erinnern. Die Gebäudehülle wird vollständig erneuert, horizontal gegliedert in Glas- und Brüstungsbänder aus heller Keramik. Die bereits vorhandenen Innenhöfe werden zu glasüberdachten Atrien ausgebaut. Eine Eingangshalle, die sich fast über die gesamte Gebäudelänge von 200 Metern erstreckt, erschliesst die einzelnen Geschosse. Zudem sind mehrere, bis zu 600 Quadratmeter grosse Terrassen sowie eingezogene Balkone geplant. Die Bauzeit dauert voraussichtlich von Ende 2014 bis Ende 2016. Die Investitionskosten betragen gemäss Allemann zwischen 100 und 150 Millionen Franken.

## Ein Fussballfeld pro Etage

Bürogebäude sind in Opfikon und der gesamten Region rund um den Flughafen nicht gerade Mangelware. Einige der neu gebauten Komplexe stehen seit der Fertigstellung leer. Der Projektleiter ist sich der Konkurrenzsituation bewusst, hat aber trotzdem keine Angst, dass das Angebot im neuen Ambassador House an den Bedürfnissen der künftigen Mieterschaft vorbeizieht. «Vor allem das



Wo heute das Nobelhotel Renaissance steht, sollen künftig Dienstleistungsbetriebe ihre Büros einrichten. Bild: pd

Platzangebot hebt uns von der Konkurrenz ab», erklärt er. Mit über 7000 Quadratmeter Fläche steht auf jeder Etage quasi ein Fussballfeld für Büronutzung bereit. Zudem könne man die Räume flexibel einteilen und auch Stockwerk übergreifend arbeiten. Damit wolle man in erster Linie Nutzer aus der Dienstleistungsbranche ansprechen, die einen grossen Raumbedarf anmelden. Laut Allemann hätten bereits verschiedene internationale Konzerne Interesse bekundet.

## Minergie-Standard übertroffen

Das Ambassador House werde sich auch in Sachen Nachhaltigkeit auszeichnen, sagt Allemann. «Mit dem Zertifizierungsniveau Leed Platinum übertreffen wir den hier gebräuchlichen Minergie-Standard», führt er aus. Das vor allem in den USA gebräuchliche Label des

«Green Building Council» richtet sich nicht nur an Energiekennzahlen, sondern stellt auch Ansprüche an die verwendeten Materialien, den Wasserverbrauch und die Luftqualität im Gebäude oder die Einbettung des Baus in die Umgebung. So sollen die Aussenräume zu Erholungszonen werden.

«Think big» kommt auch beim Parkplatzangebot zum Zug. In den Untergeschossen können über 1100 Fahrzeuge abgestellt werden. Gerade dieser Aspekt sei bei vielen Konkurrenzgebern nicht berücksichtigt worden.

Neben den Büros in den Obergeschossen, die Platz für rund 2500 bis 3000 Beschäftigte bieten sollen, werden im Erdgeschoss auch Restaurants einziehen. Ausserdem sind Fitnessstudios oder Konferenzräume geplant. Wie Allemann erklärt, schwebt den Machern «eine Stadt in der Stadt» vor.

## DIE VIP-HERBERGE

Seit der Eröffnung 1991 sind im Nobelhotel Renaissance in Glattbrugg viele Berühmtheiten abgestiegen. Dank der Nähe zu Hallenstadion, Fernsehstudio und Flughafen nutzten einige Showgrößen das Hotel zur Übernachtung. So schliessen die Rolling Stones, Take That, David Copperfield oder Shakira zwischen Bahngleisen und Thurgauerstrasse. Auch das Schweizer Fussball-Nationalteam nächtigte gerne vor grossen Turnieren in der Glattbrugg Unterkuft, wie beispielsweise vor der WM 1994 in den USA. Und während des Frauen-Tennisturniers Zurich Open war das «Renaissance» offizielles Turnierhotel. Ende 2014 wird das traditionsreiche Hotel seine Tore für immer schliessen. (all)

# Behinderte Menschen baggern für Ferien

**HÜNTWANGEN.** Anstatt Geld für Kundengeschenke auszugeben, organisiert eine Zürcher Bau-firma einen Erlebnistag für Behinderte. 330 kamen gestern ins Hüntwanger Amphitheater.

FABIAN BOLLER

Oberhalb des Hüntwanger Amphitheaters graben sich die Baggerschaufeln in den Kies, und Dampfwalzen drehen ihre Runden. Für einmal sitzen aber nicht Bauarbeiter an den Hebeln, sondern Menschen mit Behinderung. Eingeladen hat sie die Zürcher Bau-firma Marti im Rahmen eines Erlebnistages. An einem Postenlauf können die Handicaperten Punkte sammeln beim Baggern, Walzen und Mauern. «Ich habe am Kleinbagger zehn Punkte gemacht», sagt eine Teilneh-

merin stolz und fügt an, sie sei überhaupt nicht nervös gewesen. Ein anderer zeigt stolz seine gefüllte Punktekarte. 115 Punkte hat er erreicht. «An der Dampf-walze liefs mir am besten.»

## Von Lehrlingen organisiert

Ein Betrag in der Höhe der Gesamtpunktzahl spendet die Firma Marti an die Stiftung Denk an mich, welche Ferien für behinderte Menschen ermöglicht. «Daher geben wir auch mal zwölf anstelle der maximal zehn Punkte», sagt Organisator und Lehrlingsausbildner Ueli Niederberger. Rund 330 Behinderte hätten gestern an dem Anlass teilgenommen. Dieser fand bereits zum sechsten Mal statt.

Anstatt weiterhin Geld für Kundengeschenke auszugeben, entschied sich die Geschäftsleitung vor einigen Jahren, einen Anlass für Menschen mit Behinderung zu organisieren.

Auf die Beine gestellt und betreut wird der Erlebnistag von den Lehrlingen der Bau-firma. «So erlernen sie Sozialkompetenzen», sagt Niederberger. Auf das Amphitheater als Austragungsort sei man durch einen Mitarbeitenden gekommen. Es eigne sich perfekt für den Anlass.

Neben Baggern und Walzen konnten sich die Besucher auch in Pferdekutschen chauffieren oder sich Henna-Tätowierungen auftragen lassen. Am Ende sammelten die Teilnehmer trotz zwischenzeitlichen Regens 1950 Punkte – die bald jemandem schöne Ferien ermöglichen werden.



An den Baumaschinen sammelten die Teilnehmer Punkte. Bild: Madeleine Schoder

## Grosser Flottenaustausch

Weil die 53 Geschäftsautos des Kaders der Bauunternehmung ausgedient haben, findet am Freitag im Hüntwanger Amphitheater ein grosser Flottentausch statt. Die alten Volvos von 2009

werden am Freitag in einem feierlichen Akt durch neue, ökologischere Fahrzeuge ersetzt. Die alte Flotte leistete mit ihren 53 Autos insgesamt fast fünf Millionen Kilometer. (fab)

## AUFGESCHNAPPT

### Flyers gerettet – oder nur Zweckoptimismus?

Die Zukunft der Kloten Flyers steht in den Sternen. Trotz vermeintlicher Retter fehlt nach wie vor eine ansehnliche Stange Geld, damit der Unterländer Eishockeyclub nächste Saison überhaupt auflaufen kann. Keinerlei Zweifel scheint die Stadt Kloten zu kennen. Liest man deren Medienmitteilung vom Dienstag, ist klar: Die Flyers sind gerettet. Im Rahmen einer Aktion gegen Littering und Vandalismus verlosen die Offiziellen der Stadt nämlich eine ganze Reihe Flyers-Tickets für die Saison 2012/13. Wie wahr, die «Zerstörung» des heimischen Hockeys wäre tatsächlich ein gefühlter Akt von sportlich-kulturellem Vandalismus. Aber weiss die Stadt wirklich mehr? «Nein», winkt Verwaltungsdirektor Thomas Peter ab. Diese Preise seien schon vor der Flyers-Krise bestimmt worden. Nötigenfalls gebe es halt Ersatzpreise. (cwü)

### Dorf sagt Ja zur Tagesschule

**OBEREMBRACH.** Schulpflegepräsident Thomas Brunner kann aufatmen: Die 97 Anwesenden (12,8 Prozent der Stimmberechtigten) sagten gestern Abend an der GV mit klarem Mehr Ja zu einer Tagesschule. «Wir sehen uns in Oberembrach seit Längerem mit sinkenden Schülerzahlen konfrontiert», erklärt er. Um jedoch die Schule im Dorf zu erhalten, sei eine Trendwende nötig. «Und die gelingt nur durch die Aufnahme auswärtiger Schüler.» Was eben die Tagesschule erlaube. Zudem gewinne auf diese Weise das Dorf als familienfreundliche Gemeinde an Attraktivität. Ja sagen die Stimmberechtigten auch zur Rechnung 2011 der Primarschule: Diese schliesst um rund 22000 Franken besser als budgetiert ab. Den Ausgaben von 1,73 Millionen stehen 1,88 Millionen Franken gegenüber. So erwirtschaftet die Schule statt des erwarteten Defizits von 70000 Franken rund 150000 Franken Überschuss.

Auch die Politische Gemeinde brachte alle ihre Anträge durch: So segneten die Stimmberechtigten die Rechnung 2011 ab, die ebenso besser als erwartet abschliesst, und zwar um rund 118000 Franken. Konkret stehen einem Aufwand von 4,91 Millionen rund 4,78 Millionen Franken gegenüber, was ein Minus von 12400 Franken ergibt. Ja sagten die Oberembracher ebenfalls zur neuen Polizeiverordnung, die in erster Linie «das Zusammenleben aller Einwohner des Dorfes» regelt. Demnach ist der Konsum von Alkohol in öffentlichem Raum im Sinne des Jugendschutzes in Oberembrach verboten. (thy)

### Münchener Flüge für Flughafen Kloten?

**MÜNCHEN/KLOTEN.** Nachdem die Münchner am Wochenende den Bau einer dritten Piste am örtlichen Flughafen abgelehnt haben, schliesst die Luft-hansa gemäss Medienberichten nicht aus, dass ein Teil des Münchner Flugverkehrs nach Kloten ausgelagert werden könnte. Ob es aber so weit kommt, steht noch lange nicht fest. Einerseits verfügt nämlich der Münchner Flughafen im Moment noch über genügend Kapazitäten, und andererseits könnte es zu einer erneuten Abstimmung über den Bau einer dritten Piste kommen. Dannzumal werden alle Bürger Bayerns und nicht nur die Münchnerinnen und Münchner über den Flughafenausbau befinden. Sollte es dennoch zu einer Verlagerung eines Teils der Flüge nach Zürich kommen, könnte kaum etwas dagegen unternommen werden, da auch in Kloten noch freie Kapazitäten vorhanden sind. (red)